

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808

9.12.1808 (Nr. 197)



Freitag,

den 9. Dec. 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Oestreichische Grenze: Neuer Farnus — Berlin — Breslau — Paris: Neues Bulletin — Aus dem Elsaß: Juden — Konstantinopel — London: Seesgefecht mit den Türken —

Oestreich.

Oestreichische Grenze, vom 1. Dec.

Am 15. Nov. Nachmittags (wird in öffentlichen Blättern erzählt) hat der Künstler Degen zu Wien einen wiederholten Versuch mit seiner Flugmaschine im Prater unternommen. Er war blau gekleidet, und seine rothen Zittige gaben ihm das Ansehen eines indischen Papagei's, aber nicht nur der Gestalt, sondern auch der Natur nach war er ganz Vogel. Er flog zuerst gegen 6 Klafter senkrecht in die Höhe, kam wieder zurück, warf einen Theil des Gewichtes weg, womit er sich beschwert hatte, flog dann gegen 20 Klafter hoch, flog in verschiedenen Richtungen gegen und über seine erstaunten Zuschauer, die er bewillkommte, wobei er den Flügelschlag, die Bewegung u. Wendungen der Vögel genau nachahmte; dann senkte er sich nochmals zur Erde, warf wieder einen Theil seines Ballastes weg, und schwang sich dann in eine unermessliche Höhe, wo er sich geraume Zeit verweilte, u. in verschiedenen Richtungen hin und her schwebte, so daß er den Augen aller Zuschauer einem Adler ähnlich schien. Um zu beweisen, mit welcher Sicherheit er sich lenke, ließ er sich in einer von Bäumen stark besetzten Gegend, wo viele Wagen und Pferde standen, nieder, wo ihn dann die jubelnde und jauchzende Menge der Zuschauer umringte, u. wie im Triumph nach seinem Standsquartier zurückbrachte. Er hatte auch diesmal zur Stütze sich an einen kleinen Luftballon befestigt, den er aber mit der Zeit ablegen zu können hoffte.

Preussen.

Berlin, vom 27. November.

Bei uns ist Alles in Bewegung. „Der König kommt zu uns zurück!“ erschallt's aus jedem Munde. Die größten Anstalten werden getroffen, um ihn würdig zu empfangen. Die Stadt läßt der Königin einen prächtigen Staatswagen bauen, der bald fertig ist; die Pferde wurden dazu im Mecklenburgischen aufgekauft. — Eine Schrift, die den Titel führt: „Adresse an die Preussen“, und ohne Befehl des Gouvernements verfertigt war, ist während des Drucks in Beschlagnahme genommen worden, und ihr Verfasser, der geheime Rath Schmalz in Berlin, wurde verhaftet. Man hat bei ihm verschiedene Briefe gefunden, welche beweisen, daß er über politische Gegenstände zu schreiben, von Personen aufgefordert war, welche eines ausgezeichneten Vertrauens in Königsberg genießten. (Sitz.B.)

Breslau, vom 22. November.

Heute hatten wir das Vergnügen, die hiesige Bürgerschaft die Wachen unserer Stadt beziehen zu sehen; sie lösten auf der Hauptwache das kaiserlich-französische Militair ab, mit diesem beginnt für unsere Stadt eine neue Epoche.

Frankreich.

Paris, vom 2. December.

Neuertes Bulletin der Armee in Spanien. A'rand vom 25. Novemb. Das militairische System der Feinde scheint folgendes gewesen zu seyn. Auf ihrer Linken war

die Armee von Gallizien, die aus der Hälfte der spanischen Linien-Truppen und aus allen Hilfsmitteln Galliciens, Asturiens und des Königreichs Leon bestand.

Im Centrum war die Armee von Estremadura, welche die Engländer mit ihrem Korps zu unterstützen versprochen hatten, und welche aus allen Hilfsmitteln bestand, die man aus Estremadura und den benachbarten Provinzen ziehen konnte. Die Armee von Andalusien, Valencia, Neu-Kastilien und Aragonien, die man auf 70 bis 80,000 Mann schätzt, hielt am 20. Nov. Calahorra, Tudela und die Ufer des Aragon besetzt. Diese Armee stützte die Rechte des Feindes. Sie bestand aus allen Truppen, die sich im Lager von St. Roch, in Andalusien, Valencia, Karthago und Madrid besunden hatten, aus allen Aufgebothen und aus allen Hilfsmitteln dieser Provinzen. Gegen diese Armee manövrirten nun die Korps der französischen Armee, indem die andern Armeen in den Treffen von Espinosa und Burgos zerstreut und zernichtet worden sind. Das Hauptquartier wurde am 22. nach Lerma und am 23. von Lerma nach Aranda verlegt. Der Herzog von Eichingen begab sich am 22. nach Soria. Diese Stadt, das ehemalige Numantia, ist eine Hauptprovinzialstadt. Es ist eines von denjenigen spanischen Ländern, wo die Köpfe am meisten vulkanisirt oder in Aufereusen gesetzt worden waren, und ist dasjenige, das am wenigsten Widerstand leistete. Die Stadt wurde enträffnet, und ein Comite, das aus wohlgesinnten Personen besteht, ist mit der Verwaltung der Provinz beauftragt worden. Der Herzog von Eichingen besetzte durch seine leichte Reiterei Medina-Celi, und ließ auf der Straße von Saragossa nach Madrid streifen; sein Vortrab marschirte auf Ayreda. Am 22. vereinigten sich die Herzoge von Montebello und Conegliano bei der Brücke von Lodosa. Am 24. verlegte der Herzog von Belluno sein Hauptquartier nach Venta-Gomez. Fast alle Kommunikationsstraßen der Stadt Madrid mit den nördlichen Provinzen sind abgeschnitten; eine große Zahl Kouriere und Post-Felleisen sind unsern Läufern in die Hände gefallen. — Zu Madrid scheint die Verwirrung äußerst groß zu seyn, und es herrscht bei der ganzen Nation ein Mangel an Zutrauen und ein Verlangen nach Ruhe u. Friede, welche der kindische Uebermuth und die sträfliche Ver-

schmiztheit der Führer nicht zu bemeistern im Stande ist. Es scheint schwer zu seyn, daß die Armee, welche die Rechte nach Madrid und Süd-Spanien zurückziehen können. Die Begebenheiten, welche vorbereitet werden, entscheiden wahrscheinlich über diese andere Hälfte der spanischen Armee. Die Witterung ist feucht; seit 3 Tagen herrscht ein dichter Nebel. Diese Jahreszeit ist noch ungünstiger für die Eingebornen des Landes, als für diejenigen, die an die nördlichen Himmelsstriche gewöhnt sind. Gen. Souvion St. Cyr fährt fort, die Belagerung von Rosas mit Lechastigkeit zu betreiben. Folgendes ist der Bericht von den Laufgräben. (Dieser Bericht ist aus dem Hauptquartier Palau vom 19. November datirt, und sagt, daß die Laufgräben am 18. Abends eröffnet worden sind. Die ganze Arbeit wurde den Augen des Feindes entzogen, der keinen Schuß that. Die Parallele hat eine Ausdehnung von 14 bis 15,000 Meter, und ist 500 Meter von der Festung entfernt etc.) Dem Bulletin sind viele aufgefangene Briefe angehängt; aus einigen derselben heben wir folgendes aus: Calahorra (auf der Gränze von Navarra, hinter dem Ebro) vom 14. Nov. Wir erhalten täglich neue Befehle, welche alle das Gepräge der Verwirrung und Unordnung tragen, worin wir uns befinden. Zweimal haben unsere Truppen den Ebro passiren sollen, und zweimal haben sie Gegenbefehl erhalten. Wir glauben alle, daß wir das Opfer der abscheulichsten Verrätherei sind. Wir sind hier in allem 30,000 Mann, mit vieler Kavallerie. Sie können sich nun einen Begriff von unserer Lage machen. — Die Franzosen haben vier Kanonen auf einem Schiffe zu San-Andrian (1/2 Stunde von Calahorra) aufgezplant; und dennoch sind die Einwohner dieser Stadt ganz ruhig. Ich schreibe Ihnen mehr nicht, denn ich glaube wir haben alle den Kopf verloren. (Ohne Unterschrift.) Von ebendasselbst vom 15. Nov. Die Division Pena gieng bis nach Arando, und man rüstete sich zum Angriffe gegen Lodosa und San Andrian. Als man die Nachricht erwartete, daß Pena die Brücke passirt habe, lief die von seinem Rückzuge ein. — Die Betweglichkeit, mit der die Franzosen immerfort über den Ebro sehen, beunruhigt uns sehr. — Fuentes de Maga, vom 19. Nov. Wir hatten zu Logrono 10 000 Mann unter dem Kommando des Generals Guia: dieser General war

ein Verräther und hatte seine Armee an den franz. General verkauft: er ist nach Madrid geföhrt worden. Man giebt für gewiß aus, daß General Castanos seit drei Tagen verhaftet worden ist. Man hatte einen Briefwechsel mit franz. Generalen bei ihm gefunden, mit welchen er einen Waffenstillstand von 4 oder 5 Monaten ausgemacht hatte. — Magona, vom 19. Nov. Die Nachrichten können nicht verwirrt seyn; sie sind wenig günstig. Die Franzosen, weit entfernt zurückgedrängt zu werden, rücken in Castilien durch Burgos, mit unzähligen Truppen vor. Gott erbarme sich unser. — Ugeda, vom 10. November. Sie wissen das Unglück von Burgos; wir haben ansehnlich Infanterie verloren. Unsere Armee hat sich über Aranda gegen Valladolid zurückgezogen, wo wir vielleicht schon 40tausend Mann haben, wenn wir die Engländer und Portugiesen zählen, die bald Rache nehmen werden.

Suella-Labras, vom 20. Nov. Was die Franzosen in Stand setzte, sich von Logrogno zu bemächtigen, ist ihre Rückkehr nach Burgos, wo sie 19tausend Mann, die wir da hatten, in Stücke gehauen haben; sie nahmen daselbst eine unermessliche Quantität Wolle. — Castell-Novo, vom 20. Nov. Unsere Unthätigkeit ist ganz unbegreiflich, da wir eine so ansehnliche Armee bei uns haben. Zu Calahorra allein haben wir nicht weniger als 16tausend Mann; zu Arnedo, Quel und Antal, wenigstens 24 bis 30tausend.

Suella-Labras, vom 23. Nov. Die Nachricht, daß die Franzosen noch in Burgos sind, hat sich bestätigt. Man sagt, sie wollten, von 18 Verräthern begünstigt, nach Valladolid gehen, das ihnen durch dieselbe sollte übergeben werden. — Der Intendant, der ihr Mitschuldiger zu seyn schien, wurde hingerichtet. — Man hat verfloffenen Donnerstag einen Menschen verhaftet, der einen Brief ohne Unterschrift bei sich trug, den die Franzosen an die Junta von Coria schrieben, in welcher sie sagten, daß sie neuntausend Mann stark ankommen, und in gleicher Zahl zu Burgo de Osma eintreffen würden; die größte Verwirrung entstand alsbald zu Coria, so daß, seit zwei Tagen, ein großer Theil der Einwohner diese Stadt verläßt und durch die unsere zieht. — Man hat den Marquis de Castillas und Carillo zu Verräthern erklärt. Ersterer hat, heißt es, die Stadt Burgos um 40.000 Piaster an die franz. Armee verkauft. Die 6 Offiziere, welche ihm

ti-se Summe überbrachten, sind bei Aranda verhaftet worden &c. &c.

Aus dem Elsaß, vom 25. Nov.

Es ist eine neue Entscheidung des niederrheinischen Präfekten erschienen, wodurch der für die dortigen Juden festgesetzte Termin, um ihre Erklärungen wegen der neuen Namen zu machen, bis zum 14. Dec. verlängert wird. An diesem aber sollen die Register definitiv geschlossen, und alle Juden, die nach keine Deklaration gemacht haben, ohne Schonung aus dem französischen Reich verwiesen werden. Diese Deklarationen werden übrigens jetzt in großer Anzahl zum Protokoll gegeben, und die Wochenblätter in den Bezirkshauptorten des niederrheinischen Departements enthalten seit einiger Zeit einige Rubriken mit Listen von dergleichen Namens-Veränderungen zur Kenntniß des Publikums.

England.

London, vom 22. November.

Ein Journal äußert, zu Stockholm habe man, wie die holländischen Journale behaupten, nach Briefen vom 30. Okt., den neulich in Finnland geschlossenen (seitdem bekanntlich wieder aufgekündigten) Waffenstillstand keinesweges als einen Verboten des Friedens, sondern nur als das Resultat von temporären und Lokalverhältnissen angesehen. Die Russen, welche so weit, als ihr Plan es mit sich gebracht, vorgerückt wären, hätten mit Vergnügen in einen Waffenstillstand gewilligt, der sie in dem ruhigen Besitz des eroberten Theils von Finnland lasse, und die Schweden, überzeugt, daß sie den Russen nicht fernere Widerstehen könnten, hätten sich noch mehr darüber Glück gewünscht. Uebrigens sey der König fortwährend für den Krieg gestimmt, und werde sich wenigstens in keine Unterhandlung einlassen, die nicht die völlige Räumung von Finnland zur Grundlage habe.

Die Hofzeitung vom 25. Okt. enthält den Bericht des Kapitäns Stewart von der Fregatte Seahorse an den Admiral Collingwood, worin er meldet, daß er am 5. July bei der Insel Scopolo eine türkische Fregatte von 52 Kanonen (Badern Rasser genante) und eine Korvette von 23 Kanonen angetroffen habe. Das Gefecht sieng des Abends halb 10 Uhr an. Die Türken suchten zu entern,

welches die Engländer vermieden. Nachdem zuerst die Korvette angegriffen und stark zerschossen worden, erfolgte ein äußerst hartnäckiges Gefecht mit der türkischen Fregatte, welches bis halb zwei Uhr des Nachts dauerte. Sie mußte endlich streichen. Von den 500 Mann der Besatzung sind 165 getödtet und 195 verwundet worden. Die Mannschaft hatte allein den Kapitän abgehalten, das Schiff in die Luft zu sprengen. Die Korvette von 24 Kanonen und 230 Mann, die man in der Nacht nicht wieder sah, ist, wie man glaubt, gesunken. — Hr. von Villiers ist zum Gesandten nach Portugal bestimmt.

Aus Portsmouth schreibt man, daß die russische Flotte nach dem westlichen Theile von Nothbank abgegangen, wo sie bis zum Frieden in Deposito bleiben soll. Admiral Siniavin war gar nicht ans Land gekommen. Er hatte das Ansuchen, ans Land zu kommen, wo Hotels für ihn und seine Offiziers bereitet waren, abgelehnt. — An Bord der russischen Flotte in Portsmouth hatte man gar keine englische Matrosen gesandt.

Nach Spanien soll noch mehrere Kavallerie eingeschifft werden, da die Insurgenten besonders daran viel zu schwach sind. — Als unser Staatsbote Shaw mit den Depeschen an die französische Regierung zu Calais ankam, ward er nach dem Hause des Kommandanten geführt, der ihn sehr höflich empfing. Um desto mehr alle mögliche Erleichterung auf seiner Reise zu erhalten, ward ihm ein Offizier zugegeben, der ihn auch nach Paris begleitete. Bei ihrer Ankunft daselbst begaben sie sich sogleich nach dem Hotel des Staatsministers, v. Champagny. Während seines kurzen Aufenthalts zu Paris ward Herr Shaw daselbst mit aller möglichen Höflichkeit behandelt und machte seine Ausgänge in Begleitung jenes Offiziers, der ihn auch nach erhaltenem Antwort auf seine Depeschen auf der Rückreise nach Calais begleitete.

T ü r k e y.

Konstantinopel, vom 20 Okt.

Den allernuesten Nachrichten aus Persien zufolge, befindet sich der Hof noch immer zu Sultanien unter Zelteu kampierend. Der französische Gesandte General Gardanne genießt fortwährend der vorzüglichsten Auszeichnung von Seiten des Kaisers, den er auf allen Jagd-Partien begleitet. Die Engländer bemühen sich vergebens, ihren alten Einfluß auf diesen Monarchen wieder zu erhalten. — Der Persische Gesandte zu Paris Asker Chan, der bekanntlich das nächste Frühjahr nach Teheran zurückkehrt, wird den Gouverneur von Lauris einen verdienstvollen, und allernahelien sehr geachteten Mann zum

Nachfolger haben; er wohnt in der Eigenschaft eines bevollmächtigten Ministers in Paris residiren. — Der Groß-Vezier Mustapha Bairaktar erhält sich durch die Furcht; er hat sehr viele Feinde, und jüngsthin sollen mehrere Schüsse nach ihm geihan worden seyn. Er hält zwar die Janitscharen im Zaum, aber man befürchtet doch einen neuen Aufstand. Er hat den Bey-Aga, mit dem Namen Bourumfuz, der beständig von einer Handvoll entschlossenen Gesindels umgeben war, auf dem Plage Galetta enthaupten lassen; der Ploß war, was man vorher nie in der Türkei gesehen hatte, auf seinen Befehl während der Exekution mit Truppen umringt. — Die Türkische Eskader kommt nach und nach in den Hafen zurück, um den Winter dem Arsenal gegen über zuzubringen.

Carlsruhe. [Harmonica.] Bei dem Großherzoglich Bad. Herrn Ober-Capellmeister Schmittbaur dabier, werden noch immer die besten Harmonica, vom feinsten weißen Glas, vom Bass E. bis Contra F. durch alle Semithöne gemacht. Die Semithöne sind zur geschwinden und leichtern Erkenntniß, mit einem goldenen Reif versehen. Zu jedem Instrument werden einige Piecen, mit Fingersatz gegeben; dies Instrument hat den hinreichend schmelzenden Ton, so kein anderes musikalisches Instrument hat, und haben kann. Sein Sohn, Herr Abbe: Schmittbaur gibt Unterricht in diesem Instrument.

Schmittbaur,

Ober-Capellmeister.

Carlsruhe. Ich Unterzeichneter Optiker gebe hiemit einem geehrten Publikum die Nachricht von meiner Ankunft, und zugleich davon, daß ich alle Arten von Augengläsern nach Kunstregeln verfertige. Meine Brillen sind nach Verschiedenheit des Sehmaafes eingerichtet, sowohl für kurz- und nahsichtige, als auch für solche Augen, die nicht in der Nähe, sondern in der Ferne scharf sehen. Diejenige Brille, welche den Augen, je nachdem sie beschaffen sind, am angemessensten und wohlthätigsten ist, wird sogleich nach den Regeln von mir bestimmt, sobald ich die Augen gesehen habe. Licht und deutliche Unterscheidung der Gegenstände wird unfehlbar einen jeden über das Gefühl seiner hergestellten Sehkraft mit Freude erfüllen, wobei Niemand besorgen darf, daß die Augen angegriffen und noch mehr geschwächt werden. Diese Besorgniß findet bloß bey Vergrößerungsgläsern statt. Vielmehr zeigt sich, wie schon gesagt, gerade das Gegentheil, daher diese Brillen nicht nur Konversations- sondern auch Restaurations- Brillen heißen sollen. Ich verkaufe auch kleine und große Mikroskope in verschiedenen Sorten, welche von 10 bis zu 100,000mal vergrößern, desgleichen Perspektive, Lesegläser, Teleskope, Vergrößerungsspiegel, Prismata, u. dgl. Auch reparire ich alle schadhaft gewordenen Gläser und Kameras obskuras. Des Erfolgs gewiß, bitte ich zunächst nur um Prüfung und Untersuchung. — Mein Logis ist zum

H a p p e n.
F. F r a n z.